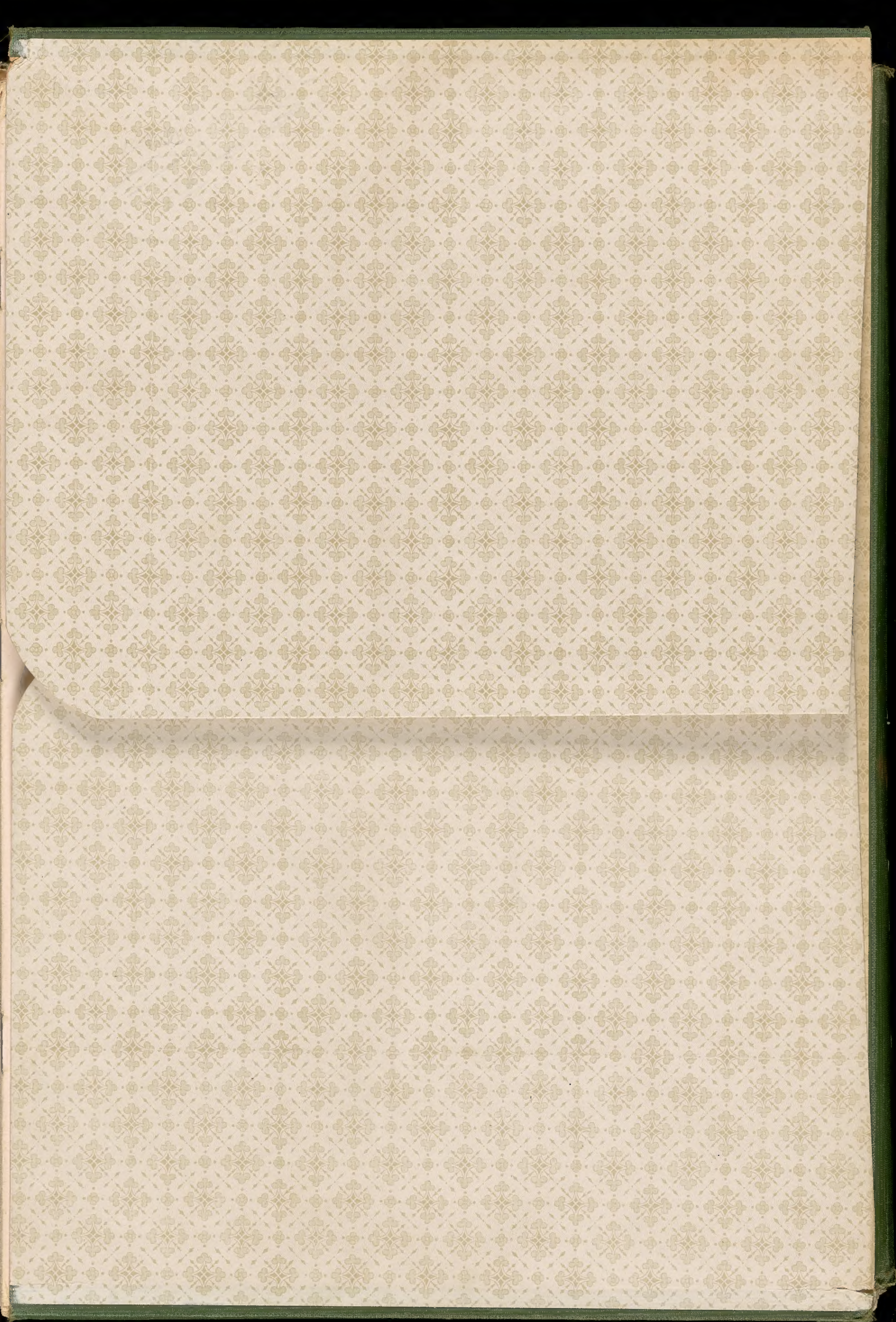
C. Zetzsche

Zopf und Empire in Mittel- und Nord-Deutschland

I.

Verlag von
Baumgärtner's Buchhandlung Leipzig





CARL ZETZSCHE

ZOPF UND EMPIRE

IN MITTEL- UND NORDDEUTSCHLAND

ERSTER TEIL

ZOPF UND EMPIRE

IN MITTEL- UND NORDDEUTSCHLAND

Unter Benutzung der im Jahre 1906 unter dem Titel „Zopf und Empire“ veröffentlichten Aufnahmen gesammelt und in zwei Teilen herausgegeben von

CARL ZETZSCHE

Architekt

Erster Teil

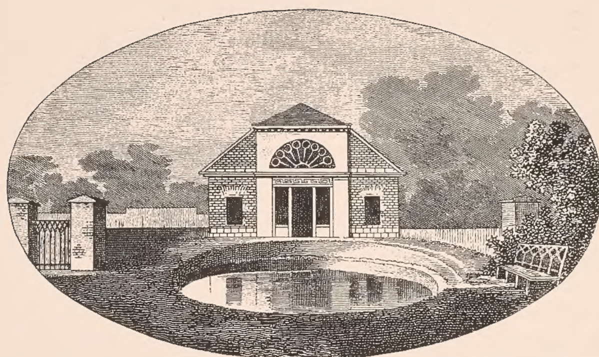
Gebäude * Fassaden * Fassadenteile

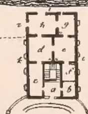
90 Tafeln in Autotypie nebst einleitendem mit Abbildungen versehenen Text

LEIPZIG

BAUMGÄRTNER'S BUCHHANDLUNG





Idee eines  *Landhauſes*

Fr. Gilly invenit — *Wachsmañ ſculpsit Berolini 1802*



Am Neustädter Platz, Tangermünde.

Als ich im Frühjahr 1906 die nun schon seit über Jahresfrist vergriffene kleine Auswahl „Zopf und Empire“ herausgab, deren überaus beifällige Aufnahme die jetzige Neubearbeitung und umfassende Erweiterung veranlaßte, wollte ich damit keine der üblichen Vorbilderauslesen schaffen, die mit bestechendem Reichtum an Zierformen der durch die rasch wechselnde Mode hervorgerufenen Jagd nach neuen Motiven zu dienen suchen.

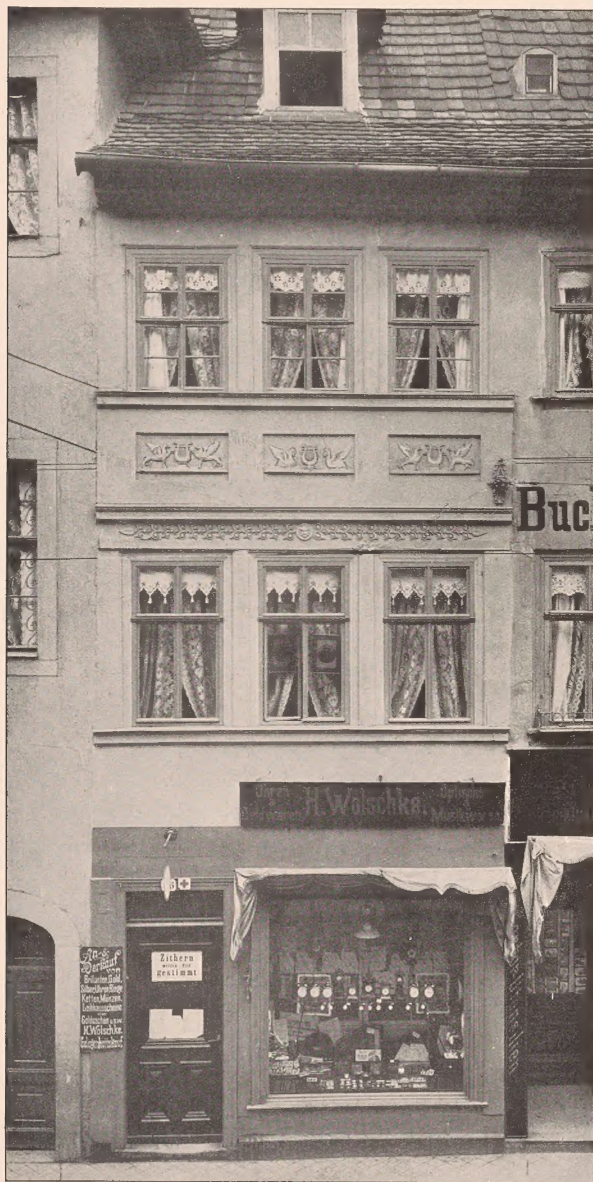
Einen darüber hinausgehenden Wert und einige nachhaltigere Nutzbarkeit glaubte ich meiner Arbeit zu sichern, wenn es mir gelänge, in dem engen Rahmen einer kleinen, durch billigen Preis jedem zugänglichen Sammlung nicht bloß einzelne hervorragende, hier und dort aufgegriffene Beispiele, losgelöst von ihrer Umgebung und ohne rechten inneren Zusammenhang nebeneinander zu stellen, sondern möglichst zusammengehörige Gruppen auszuwählen und sie in einer gewissen, auch das Geringe berücksichtigenden Vollständigkeit zu zeigen.

Wer in einer Stadt nur ein oder zwei hervorragende Gebäude aus einer Zeit kennt, vermag sich kaum eine zutreffende Vorstellung von ihrem damaligen Aussehen zu machen. Auch der schönste Renaissanceerker gibt noch kein Straßen-, geschweige ein Stadtbild. Wer sich beim Studium der künstlerischen Gestaltungsweise einer Zeit auf die weit aus der Masse hervortretenden Meisterwerke, auf die vollendetsten und reichsten Schöpfungen beschränkt, läuft — wie die jüngste Vergangenheit eindringlich genug gelehrt hat — Gefahr, gerade das zu übersehen, was sich zur Übertragung und Weiterbildung für unsere Zwecke verwerten läßt.

So ergab sich mir ganz von selbst ein Gesichtspunkt, nach dem ich die Auswahl für diese Sammlung treffen zu müssen glaubte.

Von den vereinzelten großartigen Schloßbauten und ihrer Einrichtung, deren bedeutendste als glanzvolle Szenerie für die Hofhaltungen des korsischen Welteroberers und seiner Statthalter entstanden sind und von denen außerdem meist ausreichende Veröffentlichungen vorliegen, sollte hier nicht die Rede sein. Lehrreich und vorbildlich für unser Schaffen erschien mir vielmehr

der Deutsche Wohnhausbau jener Zeit in der überaus einfachen, anspruchslosen und doch oft so überraschend vornehmen Anordnung und Gliederung der Massen, mit dem bescheidenen, ja spärlichen, aber stets mit feinem Empfinden an richtiger Stelle angebrachten Schmuck.



Wohnhaus Marktstraße 36, Erfurt.

Beherzigenswert für die trotz allem Suchen nach Gefühlswerten noch stark am Schein hängende Gegenwart galt mir insbesondere die Beobachtung der schlichten Selbstverständlichkeit, der naiven Treffsicherheit des Gefühls, die sich in den verschiedenartigsten Lösungen derselben Aufgabe ausspricht. Was wir heute überall schmerzlich vermissen: gute, zuverlässige Überlieferung der Geschmacks- und Gefühlsbildung, sicheres Empfinden für schlichte Würde und zweckdienliche Sachlichkeit, innerlich vornehmes Selbstgenügen und solides Behagen an einfachen und gesunden bürgerlichen Verhältnissen, das spricht uns deutlich an aus den Werken jener Zeit, die in ihrem Suchen nach künstlerischer Neugestaltung in mancher Beziehung mit der unseren zu vergleichen ist, aber den unschätzbaren Vorzug voraus hatte, unbewußt noch auf einer sicheren Überlieferung zu fußen.

Sachlicher Ernst und gesundes monumentales Empfinden forderten die Umkehr aus den Bahnen des verweichlichten, in Formen und Farben schwelgenden höfischen Rokoko. Die bürgerliche Baukunst suchte wiederum nach einer dem eigenen Empfinden genügenden Ausdrucksweise.

Nicht als etwas durchaus Neues trat daher das deutsche Empire auf, sondern vielfach als folgerichtige, vorbereitete Weiterentwicklung des vorausgegangenen, auf bürgerliche Schlichtheit gerichteten und gerade in seinen gut bürgerlichen Schöpfungen vorbildlichen Zopfstils.

Um von dieser bisher viel zu wenig gewürdigten Entwicklung des deutschen Wohnhausbaus um die Wende des 18. Jahrhunderts ein anschauliches, wahrheitsgemäß abgerundetes Bild zu geben, war es unerläßlich, neben den reicher durchgebildeten besonders die einfachen kleinbürgerlichen Wohnhäuser zu berücksichtigen, deren Bedeutung in der schlichtesten Lösung der Aufgabe, lediglich durch gute Verhältnisse, ohne oder nur mit einfachsten Zierformen, liegt.

Daß gerade die einfachsten, kleinsten Beispiele des bürgerlichen Wohnhausbaus jener Zeit am meisten der Verdrängung durch Neubauten ausgesetzt sind und von Jahr zu Jahr schneller verschwinden, daß davon viele, wie die meisten der hier zusammengestellten alten Berliner Wohnhäuser, schon seit Jahren verschwunden sind, mag der vorliegenden Sammlung noch einen besonderen baugeschichtlichen Wert verleihen. Sind doch inzwischen schon wieder einige der beim Erscheinen der ersten Sammlung noch bestehenden Gebäude der Zerstörung anheimgefallen. Manche der noch stehenden werden binnen kurzer Zeit ebenso unwiederbringlich dahin sein. So galt es, die gebotene Gelegenheit zu benutzen, um im Bilde festzuhalten und weiteren Kreisen zugänglich zu machen, was namentlich in entlegeneren Kleinstädten bisher unbeachtet geblieben ist und leicht ganz der Vergessenheit anheim gefallen wäre.

Die reiche Anerkennung, die meinem ersten Versuche zuteil geworden ist, und die hervorragende Bedeutung, welche diese Auffassung der bürgerlichen Baukunst für die baukünstlerischen Bestrebungen der neuesten Zeit gewonnen hat, haben die Schilderung des einfachen bürgerlichen Wohnhausbaus zur Hauptaufgabe der vorliegenden Neubearbeitung und Erweiterung meiner Sammlung werden lassen.

Während aber die erste Auslese sich auf einige wenige Städte Mittel- und Norddeutschlands: Berlin und Umgebung, Braunschweig, Bremen, Kassel, Erfurt, Altenburg und Dresden beschränken mußte, konnte bei der Verdoppelung des Inhalts der Neubearbeitung der Rahmen wesentlich erweitert werden. Unter Beibehaltung des Strebens, örtlich abgerundete Bilder zu geben und so die innerlich nahe verwandte und doch je nach dem Orte in manchen Einzelheiten abweichende Entwicklung der deutschen Zopf- und Empirebauten anschaulich zu machen, konnten nicht nur die Aufnahmen aus den bisher behandelten Städten vermehrt, sondern namentlich aus Quedlinburg, Halberstadt, Goslar, Wolfenbüttel, Salzwedel und Celle, dann aus Angermünde und Schwedt, aus Neubrandenburg, Güstrow, Malchin und Lübeck, aus Dessau, Wörlitz, Bernburg, Aschersleben und Potsdam, schließlich



Detail vom Hause Berlinerstr. 3a, Potsdam.

aus Breslau und Bamberg ganze Reihen von Bauten aufgenommen werden, die ein reiches Beweismaterial für die vorbildliche Bedeutung des damals meist von jetzt völlig unbekannten Meistern in diesen Gegenden Geschaffenen bieten dürften.

Eine reiche Auswahl von Einzelheiten des äußeren und inneren Ausbaus, von Toren, Torwegen, Fenstern, Treppen, Zimmerausstattungen, Öfen, Kaminen, Schränken, Schmiedearbeiten, Stuckarbeiten und Grabmälern ist in dem zweiten Teile dieser Sammlung zusammengefaßt.

Möchte diese neue umfassendere Sammlung, die in örtlicher und sachlicher Beschränkung möglichste Vollständigkeit und Vielseitigkeit anstrebt, die gleiche freundliche Aufnahme finden, wie die erste, und dazu beitragen, die Aufmerksamkeit immer weiterer Kreise auf den inneren Gehalt und die großen Stimmungswerte dieser bisher so gering geachteten, oft mißhandelten und unscheinbar gewordenen Bauten hinzulenken.

Enge Verhältnisse, häufige Kriegsnöte und die innere Abkehr von den lebhaften prunkvolleren Formen des Barock und Rokoko ließen die einfachen Häuser entstehen, die wir noch heute hier und da in friedlicher Gleichmäßigkeit, ohne reiche Giebelaufbauten, ohne Türmchen und Erker in langen Reihen nebeneinander stehen sehen, ein vollkommenes Bild beschaulicher kleinbürgerlicher Anspruchslosigkeit. Aber auch dem kleinsten und einfachsten dieser Häuschen fehlte kaum ein Zeichen des persönlichen Anteils, das Erbauer und Besitzer an ihrem Werke nahmen, ein Ausdruck ihrer ehrlicher Freude am Gelingen, wie er im bescheidenen Schmuck der Haustür zutage tritt.

Und bei den größeren Bauten begnügte man sich nicht, wie in unserer oberflächlichen Zeit so häufig, dem Äußeren im Großen und Ganzen ein gewisses aufsehenerregendes Ansehen zu geben. Wohltuende Ruhe und vornehme Gemessenheit in den Verhältnissen sind die Grundlage, ja der Inbegriff der architektonischen Gestaltung, mit der alle Einzelheiten in inniger Übereinstimmung stehen. Daher wird jeder, der die Bauten jener Zeit eingehend prüft, manche für die Gesundung unserer Bauweise förderliche Anregung empfangen, er wird vor allem erkennen, wie wenig aller Formenaufwand und wie viel vornehme Baugesinnung und handwerklich tüchtige Ausführung bedeuten!



Erbbegräbnis der Freiherren von Humboldt.
Falkenberg bei Weißensee-Berlin.

Berlin, im Sommer 1909.

Carl Zetzsche.



Ehemaliges Schloß in Steglitz bei Berlin.

Verzeichnis der Tafeln und Textabbildungen.

Die Reihenfolge der Tafeln ist nach deren örtlicher Zusammengehörigkeit bestimmt. Mehrere Aufnahmen desselben Gebäudes folgen möglichst unmittelbar aufeinander. Nur wo dies nicht möglich war, ist auf den Tafeln auf die zugehörigen Blätter verwiesen.

Hinweise auf Tafeln des zweiten Teils, welche Einzelheiten zu den betreffenden Bauten oder Teile ihrer Einrichtung bringen, sind nur im nachstehenden Verzeichnis gegeben.

Die Namen der Architekten sind, da sie leider nur in wenigen Fällen zu ermitteln waren, gleichfalls nur im nachstehenden Verzeichnis aufgeführt.

Berichtigungen und Ergänzungen der nachstehenden Angaben sind dem Verfasser jederzeit sehr willkommen.

A. Verzeichnis der Tafeln.

Tafel 1. Wohnhaus an der Ludwigsbrücke, Bamberg. Bemerkenswerte Ecklösung. Aus dem ersten Drittel des 19. Jahrhunderts.

Tafel 2. Brauerei Großkopf, Königstraße 5, Bamberg. Altes Haus (in einen Deckenbalken der Wirtsstube ist die Jahreszahl 1614 eingehauen) mit Fassade aus dem letzten Viertel des 18. Jahrhunderts. Sehr schöner schmiedeiserner Ausleger mit Wirtsschild aus derselben Zeit.

Tafel 3. Wohnhaus Langestraße 13, Bamberg. Fassade vom Ende des 18. Jahrhunderts. Ein Portal ist im 2. Teil, Tafel 3, in großem Maßstab gegeben.

Tafel 4. Wohnhaus Langestraße 22, Bamberg. Ganz eigentümliche, von der flächigen Behandlung der beiden vorhergehenden Beispiele scharf abstechende Architektur, wie sich ähnliches vereinzelt sowohl im Süden, wie im Norden (vgl. 2. Teil, Tafel 24) findet, wo man mit ziemlicher Gewißheit die Entstehung im 18. Jahrhundert annehmen kann. Doch könnte diese Fassade auch schon zu Ausgang des 17. Jahrhunderts entstanden sein.

Tafel 5. Häusergruppe am Holzmarkt, Bamberg.
Wohnhaus in Hornburg bei Börssum. Reizvollste Unsymmetrie.

Tafel 6. Haus an der Unterkirche, Altenburg; jetzt Herzogl. Gendarmeriestation. Anfang der 30er Jahre für die Herzogl. Landesbank erbaut.

Tafel 7. Wohnhaus Johannisstraße 30, Altenburg. Die Haustür ist ursprünglich in der Mitte gewesen und erst später an die jetzige Stelle verlegt, wobei die alte Tür verwendet wurde und das Oberlicht die übermäßige Höhe erhielt (Haustür im 2. Teil, Tafel 47).

Tafel 8/9. Ehem. Palais am Rathausring 13, Leipzig. Mittelteil und Seitenteil.

Tafel 10. Wohnhaus Löberring 6, Erfurt. Haustür mit Flurfenster (Eisenrahmen) und Fensterladen bilden den ganzen Schmuck des einfachen Häuschens.

Tafel 11. Fassadenteil des einstöckigen Wohnhauses am Fischersand 23, Erfurt. Das Ornament kehrt in gleicher Form an mehreren Erfurter Häusern wieder; die von Greifen gehaltene Leier in der kleinen Füllung auch am Hause Marktstraße 36 (Text S. 6).

Tafel 12. Wohnhaus Kölnische Straße 3, Kassel. Der Ornamentfries ist auf der Rückseite nicht fortgeführt.

Tafel 16. Kgl. Amtsgericht am Markt und Haus vor dem Breitentore in Goslar. Ersteres ein Beispiel schöner Beschieferung und originelle Giebelbildung.

Tafel 17. Gartenhaus Breitestraße 19, Goslar. Achteckiger Holzbau mit sehr schönem Schieferdach; im Innern nichts mehr von der alten Ausstattung erhalten.

Am Finkenheerd, Quedlinburg. In dem ma-



Wohnhaus Hauptstraße 11, Dresden-Neustadt.

Tafel 13. Wohnhaus Untere Königstraße 48, Kassel. Mittelteil; Erdgeschoß völlig umgebaut.

Tafel 14. Wohnhaus Untere Königstraße 58, Kassel. Auffällig die Betonung des Giebeldreiecks über der Brandmauer, während Frontgiebel fehlt.

Tafel 15. Wohnhaus Kasernenstraße 3, Kassel. Verkleidung eines alten Fachwerkhauses mit Stuckornament im Empirestil.

lerischen Winkel drei Zeugen der Zopf- und Empirezeit: Haustür, Schaufensterkasten und gotisierendes Tor.

Tafel 18. Wohnhaus Westendorf 47, Halberstadt. Schöne Gruppe der Haustür mit den beiden Flurfenstern. Prachtvolle Unsymmetrie des Ganzen.

Fachwerkhaus in der Paulstraße, Halberstadt. Ungewöhnliche Verzierung der Schwelle und der Balkenköpfe über dem Erdgeschoß mit

Blumen- und Fruchtgehängen, die wohl als gleichzeitig mit der deutlich auf das Ende des 18. Jahrhunderts verweisenden Türumrahmung anzunehmen ist.

Tafel 19. Haus hinter der Münze 16, Halberstadt.

Militär-Reithaus, Halberstadt.

Tafel 20. Fassadenteil Langestraße 53, (Adler-Apotheke) Tangermünde. Steinbau, vielleicht schon aus der ersten Hälfte, aber Adler und Tür bestimmt vom Ende des 18. Jahrhunderts.

Fassadenteil Langestraße 54, Tangermünde. Fachwerkbau. Freitreppe vor dem zurücktretenden Hauptteile der Front, so daß ein malerischer Winkel entsteht, der die Straßenflucht außerordentlich belebt.

Tafel 21. Fassadenteil Lange Fischerstraße 4, Tangermünde. Hinter der Tür- und Fenstergruppe großer, aus der durchgehenden Diele entstandener Flur, an dem rechts und links die Geschäftsräume liegen, während der hintere Teil mit Treppe durch verglaste Abschlußwand mit Tür abgetrennt ist.

Wohnhaus Zwischen den Dämmen 3, Salzwedel. Zierliche Sprossenteilung der Giebelfenster.

Tafel 22. Badehaus hinter der Wollweberstraße, Salzwedel. Im Erdgeschoß Fluß- und Warmbadehaus mit zahlreichen Zellen usw., jetzt als Stall und Schuppen benutzt; im Obergeschoß ehemals gut eingerichteter Gartensaal.

Tafel 23. Gartenhaus am Moorteich, Salzwedel. Alter Neustädter Kirchhof, Salzwedel. Eingangstor mit Leichenhalle und Totengräberwohnung zu wirkungsvollem Abschluß gegen die Straße vereinigt.

Tafel 24. Wohnhäuser Ecke Trift- und Speicherstraße und Triftstraße 20, Celle. Typische Beispiele der vornehmen Wohnhäuser aus der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts, welche die Bahnhofs- und Triftstraße einfassen.

Tafel 25. Haus an der Mühlenstraße, Celle. Haus Kanzleistraße 7, Celle.

Tafel 26. Wachgebäude des Hohentores, Bremen. Wie fast überall bei gleichzeitigen Anlagen stehen zwei gleichartige Gebäude einander gegenüber, die nur in den Trophäenfüllungen Abweichungen zeigen; erbaut 1828.

Tafel 27. Giebel des kleinen einstöckigen Hauses Grünenstraße 3, Bremen. Häufig auch an großen Häusern wiederkehrendes Motiv.
Am Wall 151, Bremen. Vornehmes Haus mit halbrunder Türnische und Vorplatz mit reichem Gußeisengitter.

Tafel 28. Wohnhaus Ecke Sand- und Buchtstraße, Bremen.

Tafel 29. Häuschen am Wall 59, Bremen.
Wohnhaus Grünenstraße 115, Bremen. Zwei Beispiele von Wohnhäusern kleinsten Umfangs, das eine in natürlich schlichtester Gestaltung und Gruppierung, das andere in den damals bevorzugten Kunstformen.

Tafel 30. Häuser am Eingange der Brautstraße, Bremen. Bemerkenswert die Entwicklung von Hauptgesims und Dach, statt des althergebrachten Giebels. Balkonvorbau am mittelsten Hause. Nach 1800.

Tafel 31. Gartenhaus in Klein-Stöckheim bei Braunschweig. An der Straße nach Wolfenbüttel gelegen, im Innern mit reicher (Rokoko-) Stuckdecke ausgestattetes Lusthaus aus dem letzten Drittel des 18. Jahrhunderts.

Tafel 32. Das Lessinghaus, Wolfenbüttel. ⊓förmiger Grundriß, die Straßenseite durch ein Gitter abgeschlossen, das den Einblick in die reizvolle architektonische Gartenanlage gewährt. Rückseite reich gegliedert. Ursprünglicher Bau aus dem Anfang des 18. Jahrhunderts, aber Garten und die Dreiecksgiebel wohl aus späterer Zeit.

Tafel 33. Haus Breite Herzogstraße 23, Wolfenbüttel. Vornehme klassizistische Fassade eines älteren Fachwerkhauses. Gruppe der Tür mit zwei Fenstern, statt des alten Einfahrtstores, vor der noch in alter Form erhaltenen Diele. Ansicht der letzteren mit Treppe im 2. Teil, Tafel 18.
Wohnhaus Fallerslebertorpromenade 6, Braunschweig. Gutes Beispiel des in den Braunschweig-Hannoverschen Landen häufig wiederkehrenden sogen. Kolonialstils.

Tafel 34. Ehem. Palais am Augustusplatz 1, jetzt Dannes Hotel, Braunschweig. Erbaut 1787 von Christian Gottlob Langwagen (1752—1805).

Landschaftshaus, an der Martinikirche 8, Braunschweig. Erbaut von demselben 1792.

Tafel 35. Von Sierstorpffsches Haus, am Hagenmarkt 13, Braunschweig. Garten-



Palais der Gräfin Hahn-Hahn, Neubrandenburg.

seite, nach 1715 für den Minister von Schleinitz erbaut, aber 1798 für den Oberjägermeister Caspar Heinrich von Sierstorpff „noch bequemer und schöner eingerichtet“. Ansichten und Einzelheiten des Innern im 2. Teil, Tafel 63, 66—68 und 70.

Tafel 36. Häuser am Burgplatz (Einblick in die Straße vor der Burg), Braunschweig. Links: Ende des 18. Jahrhunderts unter dem Einfluß Herzog Carl Wilhelm Ferdinands erbaute Wohnhäuser; rechts: das Viewegsche Haus, 1802 bis 1805 für Buchhändler Friedrich Vieweg erbaut, nach den im städtischen Archiv befindlichen Aufzeichnungen Dr. Schillers (vgl. Oberstleutnant Heinrich Meier: Die Straßennamen von Braunschweig, Seite 34, Anm.) durch den Oberhofbauinspektor Prof. Heinrich Gentz in Berlin, den Erbauer der alten Berliner Münze (vgl. Text zu Tafel 57); nach Schröder & Aßmann: Die Stadt Braunschweig, 1841, Seite 78, nach den Plänen von Friedrich Gilly, dem Lehrer Schinkels, der aber bereits 1800 gestorben ist. Einige vermuten daher Ausführung durch Krahe (vgl. Text zu Tafel 43), zutreffend dürfte aber die Angabe des Enkels von Krahe sein, daß der Bau nach Gillys Plänen von dessen Schüler Wolf ausgeführt worden ist.

Tafel 37—40. Viewegsches Haus, Braunschweig. Mittelteil der Hauptfront, vor der Burg. — Mittelteil der Front am Burgplatz. — Ecke Pagenstieg und vor der Burg. — Mittelrisalit am Pagenstieg.

Tafel 41. Haus des großen Klubs, Breitestraße 19, Braunschweig. Erbaut von Christian Gottlob Langwagen.

Tafel 42. Torhaus am Augusttor und Haus am Augustplatz, Braunschweig. Vermutlich beide von Peter Josef Krahe erbaut.

Tafel 43. Alte Hollandtsche Villa am Siegesplatz, Braunschweig. 1805 von Peter Josef Krahe, seit 1803 Leiter des Braunschweigischen Bauwesens, für Kaufmann Krause erbaut.

Tafel 44. Wohnhaus am Neuen Petritor 7, Braunschweig. Schöne Trophäenfüllungen. Italienischer Einfluß.

Tafel 45. Stallgebäude des Herzogl. Schlosses, Braunschweig. Vorderseite, um 1790, wahrscheinlich von Chr. G. Langwagen erbaut. Mittelteil der Rückseite auf Tafel 46.
Erdgeschoß des Wohnhauses Schützenstraße 26, Braunschweig. Ganze Breite des Hauses 7 Fensterachsen, Oberteil ganz einfach. Ende des 18. Jahrhunderts.

Tafel 46. Stiftsgebäude am Fallerslebertor, Braunschweig.
Herzogliches Stallgebäude, Braunschweig. Rückseite (siehe oben unter Tafel 45).

Tafel 47. Rundtempel im Park von Richmond bei Braunschweig.
Gartenhaus am Wörlitzer Schloßpark.

Tafel 48. Superintendentur, Bernburg. Ende des 18. Jahrh., im 1. Stockwerk schön geschnitzte Türen.
Haus Vorderbreite 28, Aschersleben. Zwei durch Pilaster und Ornament betonte Seitenrisalite.

Tafel 49. Torhäuschen an der Muldbrücke, Dessau.
Giebelseite eines Hauses an der Schloßkirche, Bernburg.

Tafel 50. Torhaus in Wörlitz und Haus am Kirchhof, Wörlitz, um 1785 erbaut; Architekt von Erdmannsdorf.

Tafel 51. Detail vom Sommersaal im Wörlitzer Schloßpark. Architekt von Erdmannsdorf.
Ehem. Palais, Poststraße 11/12, Dessau.

Tafel 52. Ehem. Palais, Poststr. 11/12, Dessau. Mittelteil.
Palais der Prinzeß Louise, Kavalierstraße, Dessau. Mittelteil. Für Prinz Georg erbaut 1822—24. Gesamtansicht auf Tafel 56.

Tafel 53. Herzogliche Reitbahn, Dessau. Um 1775. Architekt von Erdmannsdorf.
Am Herzoglichen Marstall, Schloßgartenseite, Dessau. Erbaut 1775. Architekt von Erdmannsdorf.

Tafel 54. Gärtnerhaus am Parkeingang an der Muldbrücke und Gartenhaus beim Promenadenwall, Dessau. Architekt von Erdmannsdorf.

Tafel 55. Palais der Prinzeß Hilde, Zerbster Straße, Dessau. Fassadenteil. Um 1760 erbaut.
Amalienstift, Zerbster Straße, Dessau. Mittelteil. Nach Büttner-Pfänner im Thal, „Bau- und Kunstdenkmäler im Herzogtum Anhalt“, erbaut 1758—60.

Tafel 56. Palais der Prinzeß Louise, Kavalierstraße, Dessau. Vgl. unter Tafel 52.
Alte Börse am Lustgarten, Berlin. 1801 bis 1802 von Oberbaurat Becherer für 90000 Taler erbaut, diente bis 1861 als Börse, dann für Bergakademie, orientalisches Institut usw. benutzt; die Kolonnade diente als Sommerbörse; abgerissen.

Tafel 57. Alte Münze am Werderschen Markt in Berlin. 1886 abgebrochen; von 1798 bis 1800 an Stelle des 1795 abgebrannten Werderschen Rathauses für die Kgl. Münze und das Kgl. Mineralien-Kabinett, die Plankammer und Vorlesungszimmer des Bergdepartements von Oberhofbauinspektor Prof. Gentz erbaut; das Seitengebäude war für die Hauptbergwerks-Kasse und zu Beamten-Wohnungen bestimmt; während des Baues wurden an deren Stelle in das Seitengebäude das Kgl. Oberbaudepartement und die neugestiftete Kgl. Bauakademie verlegt, aber am Äußeren konnte nichts mehr geändert werden. Im achteckigen Flur des Vorderhauses war eine freie, runde, im Kreis von 8 Säulen eingeschlossene Treppe angelegt, die von oben beleuchtet war. Der Flur erhielt außerdem Licht durch das große Fenster des Risalits. Die Haupttreppe führte zu einem durch beide Geschosse gehenden runden Oberlicht-Saal (Kuppel), auf dessen Gallerie die Bibliothek des Bergdepartements in Mauernischen aufgestellt war. Unter dem Gesims des Risalits war ein Blattfries; über dem Erdgeschoß lief rings um das Gebäude ein Basrelief, 116 Fuß lang, 5 Fuß 3 Zoll hoch, mit reichen figürlichen Darstellungen, welche die Bestimmung des Gebäudes treffend veranschaulichten, nach Zeichnung des Oberhofbauinspektors Fr. Gilly unter Leitung des Hofbildhauers Schadow von mehreren Künstlern in Sandstein ausgeführt. Eine Gesamtansicht mit

diesem Fries und die Rede des Architekten zur Grundsteinlegung am 10. November 1798 sind abgedruckt in „Sammlung von Aufsätzen und Nachrichten, die Baukunst betreffend“, Jahrgang 1800, 1. Band, wo auch die Grundrisse gegeben sind. Der Fries, durch Siemering & Hagen beträchtlich verlängert, schmückt jetzt das neue Münz-Gebäude.

Tafel 58/59. Palais Wilhelmstraße 76, Berlin. Mittel- und linker Seitenteil; nach 1804 für den russischen Gesandten von Alopeus in der jetzigen Form umgebaut, wobei auch die Seitenteile an den 49 m langen Mittelbau angefügt wurden; jetzt zum Auswärtigen Amt gehörig (1862—1871 Wohnung Ottos von Bismarck). (Die Haustür im 2. Teil, Text, S. 4).

Tafel 60. Palais Behrenstraße 66, Berlin. 1792—93 vom Oberhofbaurat W. Titel erbaut, 1797—1800 im Besitz der verw. Landgräfin von Hessen-Kassel, jüngsten Tochter des Markgrafen Friedrich Wilhelm von Schwedt; bis 1814 Wohnung des Ministers von Schrötter, dann im Besitz des Handelsministeriums und seit 1830 des preußischen Generalstabs; bis 1872 lange Jahre Wohnung Moltkes; jetzt dem Militärkabinett des Kaisers gehörig. Die Aufnahme zeigt die Fassade noch vor der durch neuere Umbauten verursachten Verstümmelung der Fenstergruppen in den seitlichen Bogenblenden.

Tafel 61. Ehem. Palais, Neue Friedrichstraße 35, Berlin.

Tafel 62. Palais des Fürsten zu Solms-Baruth, Behrenstraße 68, Berlin. Die Fassade zeigt fast den ganzen Formenschatz der Zeit. Architekt angeblich Oberhofbaurat Titel.

Tafel 63. Ermelersches Haus, Breitestraße 11, Berlin. Zwischen 1810 und 1825.

Tafel 64. Wohnhaus Dorotheenstraße 5, Berlin. Anfang des 19. Jahrhunderts für den Generalchirurgen Görcke erbaut, jetzt der Universität gehörig.

Tafel 65. Wohnhaus Kurstraße 30, Ecke Kleine Kurstraße, Berlin. Abgerissen.
Wohnhaus Probststraße 8, Berlin.

Tafel 66. Knoblauchsches Haus, Poststraße, Ecke Nikolai-Kirchplatz, Berlin.

Tafel 67. Knoblauchsches Haus, Berlin. Teilansicht der leicht geschwungenen Hauptfront an der Poststraße.
Einfahrt Petristraße 35/36, Berlin.

Tafel 68. Wohnhaus Ecke Klosterstraße und Kalandsgasse, Berlin. Abgerissen.
Wohnhaus Schützenstraße 14, Berlin. 1896 abgerissen.

Tafel 69. Wohnhaus Ecke Oberwallstraße 21 und Werdersche Rosenstraße Berlin. Beginn des 19. Jahrhunderts.

Tafel 70. Villa an der Tiergartenstraße, Berlin. Angeblich Wohnhaus von Iffland. Abgerissen.
Häuser Leipziger Straße 30/31, Berlin. Abgerissen.

Tafel 71. Wohnhaus Molkenstraße 7, Berlin. Ende des 18. Jahrhunderts. Kleiner alter Schaufensterausbau.
Wohnhaus Ecke Scharrenstraße, Charlottenburg. Abgerissen 1908.

Tafel 72. Schloß Steglitz bei Berlin. Mittelteil der Gartenseite. 1791 erbaut, 1830 umgebaut als Besitztum des Feldmarschalls Wrangel; jetzt Schloßrestaurant. (Gesamtansicht im Textblatt S. 9 und ein Kamin aus dem Saale im 2. Teil, Tafel 69).



Hotel zum Schwarzen Bären, Breitestraße, Bernburg.

Tafel 73. Haus Berliner Straße 10, Potsdam. Unter Friedrich Wilhelm II. (1786—97) erbaut. Origineller Schmuck mit Helmen und dem römischen Blitzbündel (Legionarschild) über der Tür.
Schauspielhaus Potsdam. 1795 vollendet, nach Dehio, Handbuch d. deutschen Kunstdenkmäler II. nach Entwurf von Oberbaudirektor K. G. Langhans; nach Kania, Architektur der Stadt Potsdam im 18. Jahrh. von Baudirektor Boumann jr. Gewölbtes Bohlenbinderdach. Relieffries „das Musenfest" nach Zeichnung von Schadow.

Tafel 74. Eckhaus Kaiser- und Schwertfegerstraße, Potsdam. Erbaut 1796.

Eckhaus Hoheweg und Schloßstraße, Potsdam.

Tafel 75. Wohnhaus Havelstraße 27, Oranienburg.

Tafel 76/77. Kupferhammer bei Eberswalde. Ansichten des Werkes, Beamtenwohnhaus, Arbeiterwohnhaus, Waschhaus und Badehaus. Der Kupferhammer wurde 1761 von den Russen verbrannt, sofort wieder aufgebaut und 1785 in Kgl. Betrieb genommen. Die hier abgebildeten Bauten dürften aus der Zeit um 1800 und später sein. Vgl. die Ideenskizze von Gilly, Text, S. 16.

Tafel 78/79. Wohnhaus Schweriner Straße 15, Malchin. Fassadenteil und Gesamtansicht. Um 1800.

Wohnhaus Kalchestraße 26, Malchin. Erbaut 1795.

Tafel 80. Haus Grüner Winkel 4, Güstrow. Große Portalbildung.
Haus am Schloßplatz 7, Güstrow. Das Haus einschl. Balkon und verkröpften Dachfensterverdachungen dürfte zwischen 1770 und 1790 entstanden sein. Die Haustür ist wohl aus etwas späterer Zeit.

Tafel 81. Rathaus in Güstrow. Reiche dreiteilige Fassade, erbaut um 1800. Architekt auch im Inventar der Bau- und Kunstdenkmäler Mecklenburgs nicht genannt.
Haus am Markt 23, Güstrow.

Tafel 82. Haus am Markt 17, Güstrow, gegenüber der Rathausfassade.
Haus am Markt 22, Güstrow. Die Haustür im 2. Teil, Tafel 58.

Tafel 83. Eckhaus am Markt 27 und Eckhaus am Markt 33, Güstrow. Die Tafeln 81—83 geben die hauptsächlichsten Empirebauten, die dem großen Marktplatz in Güstrow sein einzigartiges, fast einheitliches Gepräge im Empirestil verleihen.

Tafel 84. Schloßkrankenhaus, Güstrow. Fensterlose Seitenfront am Schloßplatz.
Wohnhaus Ecke Schloß- und Burgstraße, Güstrow.
Wohnhaus am Friedländer Tor, Neubrandenburg.

Tafel 85. Ehem. Palais der Gräfin Hahn-Hahn, Kleine Wollenweberstraße, Neubrandenburg. Mittelteil und linker Seitenteil. Die Gesamtansicht (im Text S. 11) zeigt das gewölbte Bohlenbinderdach und die Einfahrt im rechten Seitenrisalit, der eine gleiche im linken, an Stelle des jetzigen Fensters, entsprochen zu haben scheint. Auffahrt im Zuge des Bürgersteigs. Der Balkon scheint spätere Zutat zu sein.

Tafel 86. Gutshaus Fürstenau in der Neumark.
Haus am Paradeplatz, Schwedt a. O.

Tafel 87. Friedr. v. Dömmingsches Haus, Schleusenstraße 1—4, Angermünde. Erbaut 1777.

Tafel 88. Wohnhaus am Ketzerberg 20, Breslau. Erbaut 1790/91 durch den Besitzer, Maurergesesellen Carl Gottlieb Kessel.

Tafel 89. Haus an der Schuhbrücke 46, Breslau.
Haus in der Fischgasse, Lübeck. Oberer Teil.

Tafel 90. Haus in Wildeshausen in Oldenburg. Nach einer Reiseskizze von Prof. Emil Högg, Bremen.



Landhausskizze von Oberhofbauinspektor Prof. Fr. Gilly (1800).



Schwan-Apotheke, Am Markt 3/4, Dresden-Neustadt.

B. Verzeichnis der Textabbildungen.

Ortsverzeichnis.



Ideenskizze von Oberhofbauinspektor Prof. Fr. Gilly um 1800.



An der Ludwigsbrücke, Bamberg.



Brauerei Großkopf, Königstraße, Bamberg.



Langestraße 13, Bamberg.



Langestraße 22, Bamberg.

*C. Zetzsche, Zopf und Empire
in Mittel- und Norddeutschland.*

Erster Teil.



Am Holzmarkt, Bamberg.



Hornburg bei Börssum.

*C. Zetzsche, Zopf und Empire
in Mittel- und Norddeutschland.
Erster Teil.*



An der Unterkirche (altes Landesbankgebäude), Altenburg.

C. Zetzsche, Zopf und Empire
in Mittel- und Norddeutschland.
Erster Teil.



Johannisstraße 30, Altenburg.



Altes Palais am Rathausring 13, Leipzig. Mittelteil.



Altes Palais am Rathausring 13, Leipzig. Seitengiebel.



Löberring 8, Erfurt.



Am Fischersand 23, Erfurt.



Kölnische Straße 3, Cassel.



Untere Königstraße 48, Cassel.

C. Zetzsche, Zopf und Empire
in Mittel- und Norddeutschland.
Erster Teil.



Untere Königstraße 58, Cassel.

C. Zetzsche, Zopf und Empire
in Mittel- und Norddeutschland.
Erster Teil.



Kasernenstraße 3, Cassel.





Kgl. Amtsgericht am Markt
und
Haus vor dem Breitentore
in Goslar.



C. Zetzsche, Zopf und Empire
in Mittel- und Norddeutschland.
Erster Teil.



Am Finkenherd, Quedlinburg.



Gartenhaus Breitestraße 19, Goslar.

C. Zetzsche, Zopf und Empire in Mittel- und Norddeutschland.

Erster Teil.



Westendorf 47, Halberstadt.



Paulstraße, Halberstadt.

C. Zetzsche, Zopf und Empire
in Mittel- und Norddeutschland.
Erster Teil.



Hinter der Münze 16, Halberstadt.



Militär-Reithaus, Halberstadt.

C. Zetzsche, Zopf und Empire in Mittel- und Norddeutschland.

Erster Teil.



Langestraße 53, Tangermünde.



Langestraße 54, Tangermünde.

C. Zetzsche, Zopf und Empire
in Mittel- und Norddeutschland.
Erster Teil.



Zwischen den Dämmen 3, Salzwedel.



Lange Fischerstraße 4, Tangermünde.

C. Zetzsche, Zopf und Empire
in Mittel- und Norddeutschland.
Erster Teil.





Badehaus hinter der Wollweberstraße, Salzwedel.



Gartenhaus am Moorteich, Salzwedel.



Alter Neustädter Kirchhof, Salzwedel.



Ecke Trift- und Speicherstraße, Celle.



Triftstraße 20, Celle.

C. Zetzsche, Zopf und Empire
in Mittel- und Norddeutschland.
Erster Teil.



Mühlenstraße, Celle.



Kanzleistraße 7, Celle.



Wachgebäude des Hohentores, Bremen.

C. Zetzsche, Zopf und Empire in Mittel- und Norddeutschland.

Erster Teil.



Grünenstraße 3, Bremen.



Am Wall 151, Bremen.

C. Zetzsche, Zopf und Empire
in Mittel- und Norddeutschland.
Erster Teil.



Ecke Sandstraße und Buchtstraße, Bremen.

C. Zetzsche, Zopf und Empire in Mittel- und Norddeutschland.

Erster Teil.

Am Wall 59, Bremen.
Grünenstraße 115, Bremen.





C. Zetzsche, Zopf und Empire
in Mittel- und Norddeutschland.
Erster Teil.



Am Eingange der Brautstraße, Bremen.





Gartenhaus in Klein-Stöckheim bei Braunschweig. Vorder- und Rückseite.





Das Lessinghaus, Wolfenbüttel.



Breite Herzogstraße 23, Wolfenbüttel.



Fallersleber Torpromenade 6, Braunschweig.

*C. Zetzsche, Zopf und Empire
in Mittel- und Norddeutschland.
Erster Teil.*



Ehem. Palais am Augustplatz 1, jetzt Dannes Hotel, Braunschweig.



Landschaftshaus, An der Martinikirche 8, Braunschweig.

C. Zetzsche, Zopf und Empire
in Mittel- und Norddeutschland.

Erster Teil.



Ehem. von Sierstorpffsches Haus, Braunschweig, Gartenseite.



Am Burgplatz, Braunschweig.

C. Zetzsche, Zopf und Empire
in Mittel- und Norddeutschland.
Erster Teil.



Viewegsches Haus, Braunschweig, Mittelteil der Hauptfront, Vor der Burg.



Viewegsches Haus, Braunschweig, Mittelteil der Front am Burgplatz.



Viewegsches Haus, Braunschweig, Ecke Papenstieg und Vor der Burg.



Viewegsches Haus, Braunschweig, Mittelrisalit am Papenstieg.



Haus des Großen Klubs, Breitestraße 19, Braunschweig.



Torhaus am Augusttor, Braunschweig.



Haus am Augustplatz, Braunschweig.

C. Zetzsche, Zopf und Empire
in Mittel- und Norddeutschland.
Erster Teil.



Hollandsche Villa am Siegesplatz, Braunschweig.

C. Zetzsche, Zopf und Empire in Mittel- und Norddeutschland. Erster Teil.



Am Neuen Petritor 7, Braunschweig.

C. Zetzsche, Zopf und Empire
in Mittel- und Norddeutschland.
Erster Teil.



Stallgebäude des herzoglichen Schlosses in Braunschweig (vgl. Tafel 46).



Erdgeschoß des Wohnhauses Schützenstraße 26, Braunschweig.



Stiftsgebäude am Fallerslebertor, Braunschweig.



Herzogliches Stallgebäude, Braunschweig. Rückseite.



Gartenhaus am Wörlitzer Schloßpark.



Im Park von Richmond bei Braunschweig.



Superintendentur, Bernburg.



Vorderbreite 28, Aschersleben.

C. Zetzsche, Zopf und Empire
in Mittel- und Norddeutschland.
Erster Teil.



Torhäuschen an der Muldbrücke, Dessau.



An der Schloßkirche, Bernburg.



Torhaus, Wörlitz.



Haus am Kirchhof, Wörlitz.

C. Zetzsche, Zopf und Empire
in Mittel- und Norddeutschland.
Erster Teil.





Detail vom Sommersaal im Wörlitzer Schloßpark.
Ehem. Palais Poststraße 11 12, Dessau.

C. Zetzsche, Zopf und Empire
in Mittel- und Norddeutschland.
Erster Teil.



Palais der Prinzeß Louise, Kavalierstraße, Dessau, Mittelteil (vgl. Tafel 56).



Ehem. Palais Poststraße 11/12, Dessau, Mittelteil.



Herzogliche Reitbahn, Dessau.



Am Herzoglichen Marstall, Schloßgartenseite, Dessau.

C. Zetzsche, Zopf und Empire
in Mittel- und Norddeutschland.
Erster Teil.



Gärtnerhaus am Parkeingang an der Muldbrücke, Dessau.



Gartenhaus beim Promenadenwall, Dessau.

C. Zetzsche, Zopf und Empire
in Mittel- und Norddeutschland.
Erster Teil.



Palais der Prinzeß Hilda, Zerbster Straße, Dessau.



Amalienstift, Zerbster Straße, Dessau.



Alte Börse am Lustgarten, Berlin (abgerissen).



Palais der Prinzeß Louise, Kavalierstraße, Dessau (vgl. Tafel 52).



Die alte Münze am Werderschen Markt, Berlin (abgerissen).

C. Zetzsche, Zopf und Empire in Mittel- und Norddeutschland.

Erster Teil.



Palais Wilhelmstraße 76, Berlin. Mittelbau.



Palais Wilhelmstraße 76, Berlin. Linker Seitenteil.



Palais Behrenstraße 66 in Berlin, jetzt Militärkabinett des Kaisers.
(Nach einer alten Aufnahme vor Verstümmelung der Seitenteile.)

C. Zetzsche, Zopf und Empire
in Mittel- und Norddeutschland.

Erster Teil.



Ehem. Palais Neue Friedrichstraße 35, Berlin.



Palais des Fürsten zu Solms-Baruth, Behrenstraße 68, Berlin.



Ermelersches Haus, Breite Straße 11, Berlin.



Dorotheenstraße 5, Berlin.



Kurstraße 30, Ecke Kl. Kurstraße, Berlin (abgerissen).



Probststraße 8, Berlin.



Knoblauchsches Haus Poststraße, Ecke Nikolaikirchplatz, Berlin.



Knoblauchsches Haus Ecke Poststraße und Nikolaikirchplatz, Berlin.
Teilansicht an der Poststraße.



Einfahrt Petristraße 35/36, Berlin.



Ecke Klosterstraße und Kalandsgasse, Berlin (abgerissen).



Schützenstraße 14, Berlin (abgerissen).

C. Zetzsche, Zopf und Empire
in Mittel- und Norddeutschland.
Erster Teil.



Eckhaus Oberwallstraße 21, Berlin.



Villa an der Tiergartenstraße, Berlin (abgerissen).



Leipzigerstraße 30|31, Berlin (abgerissen).





Ecke Scharrenstraße, Charlottenburg (abgerissen 1908).
Molkenstraße 7, Berlin.

C. Zetzsche, Zopf und Empire
in Mittel- und Norddeutschland.
Erster Teil.



Ehem. Schloß, jetzt Schloßrestaurant, in Steglitz bei Berlin. Gartenseite.



Berliner Straße 10, Potsdam.



Schauspielhaus, Potsdam.



Ecke Kaiser- und Schwertfegerstraße, Potsdam.



Ecke Hoheweg und Schloßstraße, Potsdam.





Seitenansicht. *Havelstraße 27, Oranienburg.* *Vorderansicht.*



Kupferhammer bei Eberswalde.



Beamtenwohnhaus.



Arbeiterwohnhaus.

Kupferhammer bei Eberswalde.

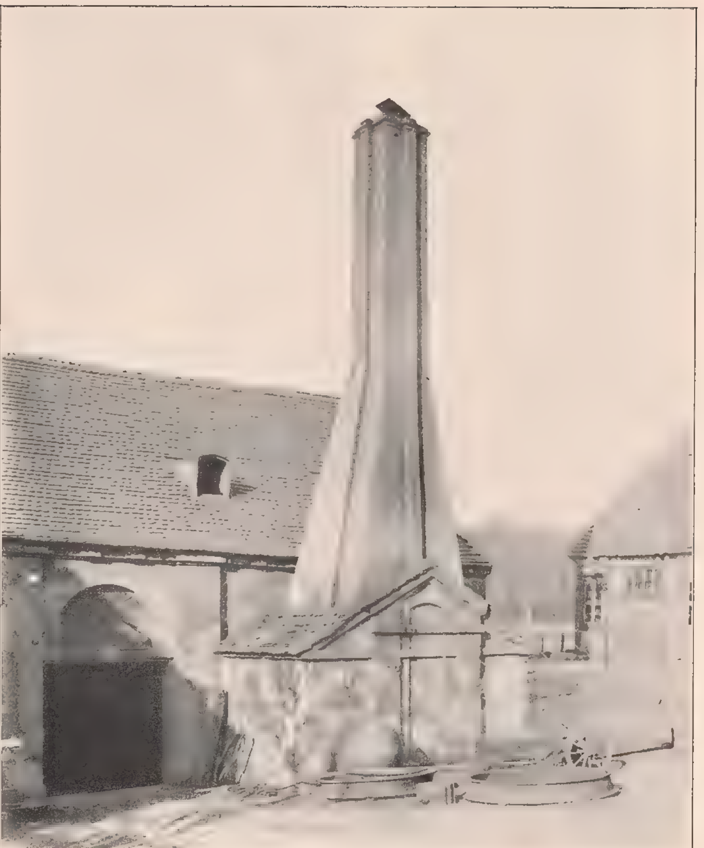


Waschhaus, Kupferhammer bei Eberswalde.



Badehaus, Kupferhammer bei Eberswalde.

*C. Zetzsche, Zopf und Empire
in Mittel- und Norddeutschland.
Erster Teil.*



Kupferhammer bei Eberswalde.



Schwerinerstraße 15, Malchin.

C. Zetzsche, Zopf und Empire
in Mittel- und Norddeutschland.
Erster Teil.





Kalchestraße 26, Malchin.
Schwerinerstraße 15, Malchin.





Grüner Winkel 4, Güstrow.
Am Schloßplatz 7, Güstrow.

C. Zetzsche, Zopf und Empire in Mittel- und Norddeutschland.

Erster Teil.



Am Markt 23, Güstrow.



Rathaus, Güstrow.



Am Markt 17, Güstrow.



Am Markt 22, Güstrow.

C. Zetzsche, Zopf und Empire
in Mittel- und Norddeutschland.

Erster Teil.



Am Markt 27, Güstrow.



Am Markt 33, Güstrow.



Ecke Schloß- und Burgstraße, Güstrow.



Am Friedländer Tor, Neubrandenburg.



Schloßkrankenhaus (Seitenfront), Güstrow.





Ehem. Palais der Gräfin Hahn-Hahn, Kl. Wollenweberstr., Neubrandenburg.



Gutshaus Fürstenau in der Neumark.



Am Paradeplatz, Schwedt a. O.





Friedr. von Dömmingsches Haus, Schleusenstraße 1—4, Angermünde.



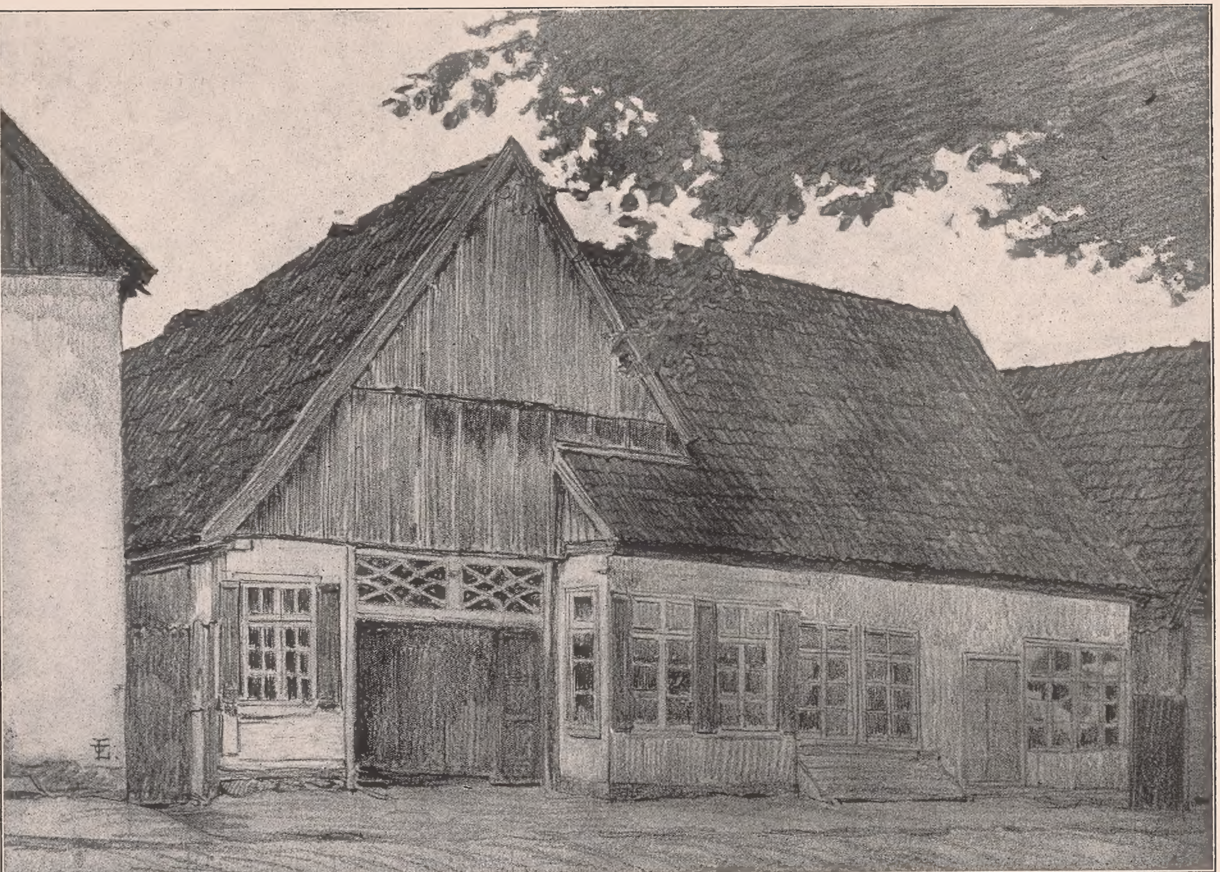
Am Ketzerberg 20, Breslau.



An der Schuhbrücke 46, Breslau.



Oberer Teil eines Hauses in der Fischgasse, Lübeck.



Aus Wildeshausen in Oldenburg. Reiseskizze von Prof. Emil Högg, Bremen.

